

Thomas Rettig (Eröffnungsansprache)

Unsere nächste Demo findet in zwei Wochen statt. Die nächste Demo am 6. Oktober. Wir werden dann wahrscheinlich zum 'Unteren Kronenplatz' wechseln. Das hatte mir das Ordnungsamt am Telefon auch vorgeschlagen. Aber ich hab das dann abgelehnt, dummerweise, ohne das mir nochmal genauer anzugucken. Ich dachte, da sitzen immer die Penner und die Punker und so. Aber so schlecht ist das da unten gar nicht. Das ist besser, da sind wir dann wirklich auf einem Platz, auf dem Kronenplatz.

[Das Theremin vor dem Jubel ist während der Ansprache deutlich zu hören. Man denkt an Raumpatrouille Orion, jedenfalls die Graumelierten unter uns.]

Matthias Bückle

Wie lange wollt ihr euch dieses Spiel noch anschauen. Selbst die Polizei in Deutschland sagt: „Es dauert nicht mehr lange, bis der erste Bürgerkrieg entfacht“. Wir vom „Widerstand Ost/West“ oder „Steh auf für Deutschland“ haben nichts gegen Kriegsflüchtlinge, aber gegen diese Sozialschmarotzer, diese Wirtschaftsflüchtlinge. Diese können und werden wir in Deutschland nicht dulden und tolerieren. Gemeinsam mit euch, liebe Patriotinnen und Patrioten, werden wir ein Zeichen setzen der Regierung und dafür sorgen, dass es wieder ein normales Land wird. Dass wir hier auch auf die eigenen Bürger schauen. (...)

Seit Jahren geht es mit Deutschland bergab. Wir sind die Verlierer der Globalisierung, aber die Politik will uns weismachen, dass immer mehr Leistung der Weg aus der Krise ist. (...) Irgend welche Superreichen da oben reiben sich die Hände und schauen sich das ganze von oben an in ihrer Raumkapsel und die interessiert das nicht, was hier unten passiert. Wir, das Volk, sind der einzige Weg, dieser Entwicklung entgegen zutreten. Denn gemeinsam können wir alles schaffen. Von hier aus werden wir gemeinsam mit allen anderen Gruppierungen Geschichte schreiben. Wir werden die Städte besuchen und dort gemeinsam ein Zeichen setzen. Sei es in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Hessen, Thüringen, wo auch immer. Wir werden vor Ort sein und der Regierung ein Zeichen setzen. Wir haben die Schnauze voll. (...)

Immer mehr Leute, immer mehr: 53% der Bürger schließt sich diesen Gruppierungen an. Denen gehen die Augen auf, die haben die Schnauze voll. Die haben keinen Bock mehr auf diese Scheißlügenpresse, auf diese Regierung. (...) Merkel muss weg. Und mit ihr die kompletten bescheuerten Politiker, die da oben sitzen, die müssen weg. Ob's ein Schäuble ist, ob's ein Gabriel ist – Volksverräter! (...)

Es muss ein Stopp sein, die Grenzen müssen geschlossen werden. Die Regierung muss aufwachen und ein Zeichen setzen. Wir lassen uns das nicht länger dulden. Wir wollen ein reines Deutschland, wo nur geduldet wird, was sich hier auch integriert. Nicht wir integrieren uns. Wir sind hier geboren, wir sind stolz auf dieses Deutschland, wir werden uns nicht integrieren. (...)

Wie kann es denn sein, dass ein Staat so einen Abschaum dieser linksfaschistischen, gewaltbereiten Neonazifanten [er deutet in Richtung Jubez zur Gegenkundgebung] duldet, bezahlt? Sie auf ihre Demo schickt – 10 Euro bekommen diese faschistischen Neonazifanten, dass sie auf der Demo stehen und so eine Scheiße abziehen wie da drüben aktuell [er deutet in Richtung Jubez zur Gegenkundgebung]. Wie lange will diese Regierung noch wegschauen? Bis es etwa zum Bürgerkrieg kommt? Nein, bis Deutschland nicht mehr deutsch ist, sondern ein Migrationsland. Und genau das lassen wir nicht zu. (...) Die da drüben müssen gestoppt werden, die sind die wirklichen Gewaltverbrecher, dieser Abschaum. Entschuldigen Sie diese Ausdrucksweise, aber es fällt dazu nichts anderes mehr ein. (...)

Eine NPD kann von heute auf morgen verboten werden, obwohl sie nichts machen. Sie machen eigentlich rein gar nichts außer eine Partei. Sie sind auf keiner Demo für Ausschreitungen bekannt. Aber diese Linksfaschisten [er deutet in Richtung Jubez zur Gegenkundgebung] werden seit 15 Demonstrationen hier in Karlsruhe geduldet, und von der Gemeinde und der Stadt Karlsruhe unterstützt, ohne dass es irgend jemand interessiert. (...) Die Linksfaschisten müssen raus aus Deutschland, die Linke Partei gehört verboten. Denn die unterstützen die gewaltbereiten, nichtsnutzigen ... Linksfaschisten, Neonazifanten, wie auch immer, Abschaum, ganz einfacher Abschaum. (...)

Es wird in Hamburg eine Moschee gebaut. Das werden wir nicht tolerieren. Wir werden es nicht zulassen, dass in Deutschland Moscheen gebaut werden oder arabische Führerscheine. Hier herrschen deutschen Gesetze. Und selbst die Moslems sagen Moselms sind gewaltbereiter als Christen. Kurden gegen Türken. Deutschlandweit gab es Ausschreitungen.

Thomas Rettig (Rede)

Es ist eine Völkerwanderung, die da abgeht, und Völkerwanderungen waren schon immer mit Bürgerkrieg verbunden. Und vielleicht können wir das noch abwenden. Aber vielleicht ist es auch so, dass wir das nur abfedern können. Mehr schaffen wir nicht.

Wenn das Flüchtlings-Tempo so weitergehe, würden im Jahr 2016 fünf Millionen Asylbewerber in Deutschland leben. Das gelte es zu verhindern. Schätzungsweise 80% von diesen „Asylforderern“ seien Muslime. Und die würden dann ihre Familien nachholen oder, wenn sie noch unverheiratet sind, „im Heimatland auf Brautschau“ gehen und dann die Frauen nachholen. Alles auf Kosten „unserer Steuergelder“.

Unser Sozialsystem wird zusammenbrechen, wenn das so weitergeht. Wir müssen uns wehren für unser Land, für Europa. Das abendländische Europa steht kurz vor dem Zusammenbruch. Wir müssen uns auf einen Bürgerkrieg vorbereiten. Es gibt kein Thema, keinen Politikbereich, wo es keinen Niedergang in Europa gegeben hat in den letzten Jahren. Wir leiden an einer Art Multiplen Sklerose, und wenn der Zusammenbruch kommt, dann kommt er gründlich. Und schuld daran ist meines Erachtens nicht der Kapitalismus. Im Gegenteil, das Problem ist der Wohlfahrtsstaat. Der Staat, der überall seine Finger drin hat und fett, unbeweglich und gefräßig geworden ist. Der Wohlfahrtsstaat, der alle in seinen Bann zieht – und der übrigens auch für diesen Sog verantwortlich ist: Praktisch unser Sozialsystem wurde, so nebenbei, auf die ganze Welt ausgedehnt. Die ganze Welt soll an ihm teilhaben. Das ist absoluter Irrsinn, und er wird zusammenbrechen. Das ist unmöglich zu finanzieren. Und immer mehr Leute sehen das ein und hören auf zu arbeiten. Weil wir Einheimischen sollen die Arbeitssklaven für unsere neuen Kolonialherren sein. Das ist eine neue Form von Kolonialismus, und da machen wir nicht mit.

Angela Merkel breche das Recht, wenn sie das Dublin-Abkommen außer Kraft setzt. Der Ministerpräsident von Ungarn halte sich an das geltende Recht und werde dafür kritisiert.

Die ganzen osteuropäischen Länder und viele andere Länder in Europa, die haben keinen Bock, sich diesem Multikulti-Wahn unterzuordnen. Deutschland versucht die anderen in Generalhaftung zu bringen. Aber Deutschland und die EU sind maßgeblich daran Schuld an dieser sogenannten Flüchtlingskrise. Es ist nämlich ein Sog, den wir aufbauen. Und das muss unterbunden werden. Das ist menschenverachtend. Sowohl für uns als auch für die Menschen, die zu uns kommen. Weil die können auf Dauer hier nicht bleiben (...). Angela Merkel wird bei der nächsten Landtagswahl und bei der Bundestagswahl die Quittung dafür bekommen. Wenn wir bis dahin nicht einen Aufstand haben, eine Revolution, wird es zumindest ein politisches Erdbeben geben. Und dafür gehen wir auf die Straße (...).

Die von den Flüchtenden angeblich erhofften „Leistungen der Sozialsysteme“, die „offenen Grenzen“ und die von Angela Merkel ausgesandten Signale der Hilfsbereitschaft seien schuld an der „Flüchtlingskrise“, nicht „irgendwelche Kriegszustände“. Die bisweilen angeordneten Grenzkontrollen würden „nur pro forma“ stattfinden. Weiterhin könnten AsylbewerberInnen ungehindert einreisen – ein „handfester Skandal“. Jeder Mensch auf der Welt, der sich für sich ein „besseres Leben vorstellen kann, (fühle) sich jetzt eingeladen, nach Deutschland zu kommen“. Deutschland sei nun „das gelobte Land“ - die Bibel werde „neu geschrieben“.

Manche kommen mit Kind und Kegel. Sie kommen selbst dann, wenn sie Hausbesitzer sind und in Lohn und Brot stehen. Es ist ein Skandal. Wir machen die Länder kaputt, wir tun denen die Leute abziehen, die Arbeitskräfte. Dringend benötigte Leute, die kommen zu uns und hungern darum. Das ist zerstörerisch in jeder Beziehung, was Merkel da angerichtet hat und das ganze Gutmenschentum mit ihr.

Die Politik (außer Merkel) rudere „bereits zurück“: Sigmar Gabriel etwa habe jüngst durch Ausführungen zu Grenzen des Hilfsvermögens Deutschlands und zum Zurückschicken in „sichere“ Gebiete quasi die Thesen von „Widerstand Karlsruhe“ aufgegriffen. „Widerstand Karlsruhe“ aber werde ständig mit „Nazikeule“ verfolgt Ein Zeitungsartikel vom 21.9. aus der „Welt“ wird zitiert, wonach Deutschland schuldbehaftet glaube, es müsse alle Flüchtlinge aufnehmen, weil es die „12 Jahre Hitlerdiktatur“ gegeben habe – wegen eines solchen Selbsthasses meine „Deutschland nun (, es müsse) zerfließen wie Butter in der Sonne. (Müsse) es unkenntlich gemacht werden, trotz der mittlerweile 70 Jahre in Frieden und Freiheit.“

Vielleicht haben wir die Chance in einiger Zeit, das Ruder zu übernehmen und den Asylwahn zu stoppen. Dann werden wir 95% der Asylbewerber wieder dahin schicken, wo sie hergekommen sind. Ich schwör (anspielend auf eine ursprünglich unter türkisch-stämmigen Jugendlichen gebräuchliche Redewendung). Wir werden uns dann vielleicht auch schuldig machen. Doch die allergrößte Schuld an dieser Völkerwanderung hat das Gutmenschentum zu tragen. Sie haben sie nämlich erst verursacht.

[„Apostel Johannes Kapitel 3, Vers 16“ wird vorgelesen]

Und wenn wir Schuld auf uns laden, wenn wir die wieder zurückschicken, das kann schon mal sein, dann haben wir die volle Vergebung. Und wir sollten uns deswegen wieder auf das Christentum zurückbeziehen. Dann fallen wir nicht diesen Scheißgutmenschen, dieser Scheißgutmenschenreligion auf den Leim. Das ist nämlich eine eigene Religion. Die Sünde ist, wenn man seine eigenen Interessen wahrnimmt. Es ist aber wichtig, dass jedes Land seine eigenen Interessen wahrnimmt, und nicht sich auflösen will im Nirvana oder in Wohlgefallen, weil das sonst ... brandgefährlich. Weil man nämlich sonst Menschenleben aufs Spiel setzt und Bürgerkriege hervorruft. Und dagegen müssen wir aufstehen. Vielleicht ist es aber auch schon zu spät.

[Die Rede schließt mit einer Rezitation der „Zweiten Strophe des Deutschlandslies.“]

Wir lassen uns nicht in die rechte Ecke drücken. Wir sind Patrioten und wir stehen für unser Land. Und das ist nicht „Nazi“. Und es reicht eigentlich inzwischen, wenn man Mainstem-Medien liest. Selbst dort ist es nicht mehr verkennbar, wie dieses Land beieinander ist. Und trotzdem ist es unglaublich, dass die Leute immer noch Angst vor „der rechte Ecke“ haben [im Sinne von dort eingeordnet werden]. Das ist so traurig, weil irgendwann werden sie dastehen und das Land ist kaputt und dann werden sie sagen: „Warum hat denn keiner was gemacht?“ Tja ... wir haben was gemacht. Und deswegen „Danke“ an jeden Patrioten, der hier ist heute.

Und wie schlimm es ist, die Beispiele ... das sind schon gar keine Beispiele mehr, es ist eigentlich schon die Realität. Ich war in letzter Zeit ziemlich viel auch in Grenznähe unterwegs. Und egal, wo du mit den Leuten sprichst ich hab mich mit vielen, vielen Leuten unterhalten, ganz normal in der Kneipe. Und egal, mit wem du sprichst, es ist immer das gleiche. Sie sagen alle: „Es knallt bald.“ Dann kuck' ich sie so an und sage: „Sie wissen das?“ - „Ja, es knallt bald.“

Und dann frage ich: „Ja, warum tun Sie nichts dagegen?“ Und ich glaube, das ist das Problem. Es ist nicht das Problem, dass die Leute in dem Land es inzwischen nicht kapieren. Das Problem ist, dass sie nicht auf die Straße gehen. Und ich denke, wenn sie nicht bald auf die Straße gehen, dann werden sie keine Möglichkeit mehr dazu haben. (...) Wenn jetzt die Leute auf die Straße gehen würden in den Mengen, in denen wir es brauchen, um wirklich Druck auszuüben. Dann könnten wir hier das Ruder herumreißen. Und das ist der Apell an jeden da draußen: Wenn ihr noch ein paar Monate Angst vor „der rechten Ecke“ habt, dann werdet ihr bald Angst vor was anderem haben. Denn wir haben hunderttausende von muslimischen Invasoren im Land. (...)

Ich stand vor sieben, acht Monaten auf der Straße und da haben wir von 120 Tausend geredet. Und jetzt haben wir dieses Jahr eine Million. Und das bedeutet: Wir können nicht sagen, wir warten auf die Wahlen 2017. Wir können nicht sagen, wir warten darauf, dass wir diese Bundesregierung abwählen können. Weil dazu wird's überhaupt nicht mehr kommen. Wir brauchen jetzt direkten Widerstand auf der Straße. (...)

Was passiert, wenn die Zeltstädte abgebaut werden im Winter, wenn die Leute nicht mehr in den Zelten wohnen können? Es ist jetzt schon so, trotz der Zeltstädte, dass Vermieter dazu gezwungen werden, ihre leerstehenden Wohnungen an Flüchtlinge zu vermieten. Was passiert, wenn die voll sind, an was geh'n sie denn dann ran? Dann geh'n sie an die Wohnungen ran, in denen schon Leute wohnen. Und ich denke, dann wird es hier zum Bürgerkrieg kommen. Ich habe es mir selber, ehrlich gesagt, vor einem halben Jahr nicht vorstellen können. Aber ich denke, dass wir eventuell noch dieses Jahr, wenn es kalt wird, wenn die Zeltstädte abgebaut sind, in Deutschland einen Bürgerkrieg haben. Und es ist schrecklich zu sehen, wie die Leute hypnotisiert drauf schauen und ihren eigenen Untergang erwarten, anstatt sich dagegen zu wehren. (...)

Mein Apell an jeden: Es darf dir egal sein, in welcher Ecke du stehst. Wenn du weißt, dass du kein Nazi bist und nur dein Land verteidigen willst: Dann komm zu uns. Steh mit uns auf der Straße, dass wir gemeinsam es schaffen, dieses Land zu verändern – und in diesem Land so viel Druck auszuüben, dass Merkel zurücktreten muss. Und dass dieser ganze Haufen, der sich Politiker nennt, und nichts anderes sind, als Leute, die unser Land komplett zerstören, die einen Einheitsweltkontinent wollen, wo alle miteinander vermischt sind was einfach nicht möglich ist. Das darf nicht sein. Wir müssen unser Land bewahren, wir dürfen es auch. Wir haben christliche Werte, wir haben gute Traditionen, und dafür stehen wir hier. Das wollen wir bewahren.